

Patienteninformationen über empfehlenswerte Laboruntersuchungen

Gesundheitsvorsorge

Der allgemeine Gesundheits-Check
Kardiovaskuläre Risikofaktoren
Freie Bahn! Thrombose-Prophylaxe
Immunsystem stärken
Freie Radikale

Allergie & Unverträglichkeit

Allergien – Diagnose per Bluttest
Allergien gegen Zahnersatzmaterialien
Amalgam – belastet oder nicht?
Lactose-Intoleranz
Störung der Darmflora

Gesund alt werden

Osteoporose
Anti-Aging für Sie
Anti-Aging für den Mann

Krebsvorsorge

Früherkennung Prostatakrebs
Früherkennung Gebärmutterhalskrebs
Früherkennung Darmkrebs
Früherkennung Harnblasenkrebs

Infektionsvorsorge

Sexuell übertragbare Erkrankungen
Chlamydieninfektion
Der HIV-Test
Sicher reisen – Hepatitis A und B
Implantatverlust durch Parodontitis

Schwangerschaft

Infektionen in der Schwangerschaft
Frühdagnostik in der Schwangerschaft
Diabetes in der Schwangerschaft

Hinweis für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung

Bitte beachten Sie, dass die gewünschten Gesundheitsleistungen nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung gehören. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten der von Ihnen gewünschten medizinischen Leistungen ganz oder anteilig zu übernehmen. Auch die Kosten der gewünschten Laboranalysen müssen Sie dementsprechend selber tragen. Die ermittelten Laborergebnisse werden dem behandelnden Arzt zugestellt.

Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung!



■ Bissfest?

Implantatverlust durch Parodontitis

Risikofaktoren
Früherkennung
Symptome

Was ist Parodontitis?

Die Parodontitis ist eine durch Bakterien hervorgerufene, entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparates. Durch einen fortschreitenden Stützgewebe- und Knochenabbau kommt es zu einer Lockerung der Zähne. Unbehandelt führt die Parodontitis zum Zahnverlust.

Drei Gruppen von Faktoren bestimmen das Risiko für die Entstehung einer Parodontitis:

- allgemeine Faktoren wie mangelnde Mundhygiene, Rauchen, bestimmte Erkrankungen, Stress
- die Anwesenheit bestimmter »Parodontitisbakterien« in der Mundhöhle
- eine erbliche Vorbelastung

Die Ermittlung dieser Faktoren ist Voraussetzung für die Wahl einer erfolgreichen, individuellen Therapie zur Zahnerhaltung.

Infektion durch Parodontitisbakterien

Parodontitis ist eine Infektionskrankheit. Die Mundhöhle ist mit einer Vielzahl von Keimen besiedelt. Für das Auftreten und Fortschreiten einer Parodontitis ist eine Gruppe von bestimmten Bakterien verantwortlich. Diese »Parodontitisbakterien« rufen starke Entzündungsreaktionen hervor und führen zu dem typischen Stützgewebe- und Knochenverlust.

Parodontitis auslösende Bakterien sind übertragbar, es besteht unmittelbare Ansteckungsgefahr!

Risiko durch erbliche Vorbelastung

Parodontitis ist erblich. Das Risiko, an Parodontitis zu erkranken, ist genetisch festgelegt, also von den Eltern geerbt. Ursache ist die Neigung zu einer vermehrten Produktion des entzündungsfördernden Stoffes Interleukin 1. Bereits bei geringer bakterieller Belastung kann es zu schweren Entzündungen mit einem fortschreitenden Knochenabbau kommen. Bei ansonsten gleichen Risikofaktoren, wie mangelnder Mundhygiene, Bakterienbesiedlung oder Rauchen, schreitet bei Patienten mit erblicher Neigung die Parodontitis erheblich schneller voran.

Patienten mit erblicher Parodontitisneigung müssen mit einem gesteigerten Risiko für den Verlust von Zahnimplantaten leben. Dieses Risiko ist besonders bei Rauchern hoch. Bis zu 50 % dieser Patienten hatten Implantatkomplikationen und einen bis zu dreifach höheren Knochenschwund.

Aufgrund der Vielzahl von möglichen Bakterien müssen die tatsächliche Krankheitserreger (Parodontitis-Markerkeime) mit modernen Analysemethoden gefunden werden. Dazu wird vom Zahnarzt mit einem Papierstreifen Material aus den Zahnfleischtaschen entnommen. Der Bakteriennachweis erfolgt anschließend im Labor.

Je nachdem, welche Parodontitis-Markerkeime nachgewiesen werden, ist eine mechanische Therapie ausreichend oder aber eine antibiotische Therapie notwendig.

Liegt eine erblich bedingte Anfälligkeit gegenüber Parodontitis vor, muss der Patient in ein individuelles Prophylaxe- und Therapiekonzept eingebettet werden. Dadurch kann das Fortschreiten der Erkrankung deutlich verlangsamt und einem Zahnverlust entgegengewirkt werden.

Der Nachweis der Parodontitis-Markerkeime und die Bestimmung des erblichen Parodontitis-Risikos ergänzen sich ideal zur Bestimmung der optimalen Therapie und eines wirksamen Vorsorge-Konzeptes. Zusammen mit Informationen über andere Erkrankungen (z.B. Diabetes), Rauchgewohnheiten und Mundhygiene lässt sich ein genauer persönlicher Therapie- und Vorsorgeplan entwickeln.

Empfehlenswerte Laboruntersuchungen

Parodontitis

- ▶ Parodontitis (Bakteriologie)
- ▶ Parodontitis (PCR)
- ▶ Parodontitis (Genetik)

Risikofaktor Rauchen

Welche Untersuchungsmöglichkeiten bestehen?

Und dann?

Wirksame Therapie möglich